

3 Sexuelle Bildung mit Erwachsenen

Nimmt man die Sexualität als ein menschliches Grundvermögen an, so ist sie als ein lebenslanger Prozess zu verstehen, der die ganze Zeit über entwicklungsbedürftig und Entwicklungsfähig ist. Das bedarf wiederum einer stetigen und entsprechend den Bedürfnissen des Individuums angemessenen Förderung bis an das Lebensende (Kluge, 2013, S. 122). Im Unterschied zum Kindes- und Jugendalter sind jedoch im Erwachsenenalter individuelle Erfahrungen – etwa im Berufsleben, in einer Partner_innen-schaft, im konkreten sexuellen Tun, im Umgang mit reproduktiven Möglichkeiten und ggf. Elternschaft – in einem viel höheren Maße Ursache für Veränderungen im Sexuellen. Auch die sogenannte »sexuelle Identität« (Sielert & Schmidt, 2013, S. 12) kann sich im Laufe des Lebens verändern. Solche Veränderungen können z. B. bei sexuellen Präferenzen, sexueller Orientierung, Normvorstellungen oder der Geschlechtszugehörigkeit stattfinden (ebd.).

Diesen Umständen trägt der Begriff Sexuelle Bildung Rechnung. Durch die Betonung der »»Selbstätigkeit« des Lernens« (ebd., Hervorh. im Original) öffnet sich Sexuelle Bildung der Nutzung von »individuellen Ressourcen und Entfaltungsaspekten der sexuellen Identität und Lustgestaltung« (Sparmann, 2015, S. 12). Sie schließt Erkenntnisse über lebenslange sexuelle Lernabläufe und die Vielfältigkeit sexueller Kompetenzen der jeweiligen Individuen mit ein, um Lernräume zu schaffen, die über grundsätzliches Wissen hinaus

praktische, lebensnahe und differenzierte Angebote möglich machen.

Bestandsaufnahme: Angebote zum Thema Sexualität für Erwachsene

Ungeachtet dieser in der Fachwelt anerkannten und sich etablierenden Sichtweise ist das Thema Sexualität im Erwachsenenalter »ein wenig bearbeiteter Bereich der Sexualpädagogik« (Tuider et al., 2012, S. 20). Mahnke und Sielert (2013, S. 144) sehen eine Orientierung Sexueller Bildung im Erwachsenenalter höchstens »je nach Anspruchsniveau z. B. an popularisierten Kamasutra-kursen, Partnerschaftsseminaren oder einer philosophisch fundierten Lebenskunst« (ebd.). »Die Gestaltungsmacht der Erotik und Sexualität wird der Boulevardpresse, Kunst und Literatur, allenfalls noch der Sexualwissenschaft überlassen« (Sielert & Schmidt, S. 14). Auch Sparmann (2015, S. 13) erkennt im Bereich der Erwachsenenbildung »kaum Ansätze, die neue Lernfelder realisiert bzw. neues Arbeitsmaterial aufbereitet haben«, und fordert daher die methodische Erschließung der Sexuellen Bildung für den Erwachsenensektor als notwendigen Schritt (ebd.).

Tatsächlich lassen sich nur wenige Bildungsangebote bzw. Angebote zur Wissensvermittlung zu sexualitätsbezogenen Themen im Hinblick auf Erwachsene im deutschsprachigen Raum finden, die sich auf das Selbstverständnis von Sexueller Bildung beziehen. Am ehesten ist der Begriff noch in der Weiterbildung im sozial- und sexualpädagogischen Bereich zu finden. Hier gibt es Angebote, zumeist gerichtet an Pädagog_innen, zu den Themen Sexuelle Bildung in der Kita sowie zu sexualpädagogischen Projekten mit Jugendlichen und Menschen mit Behinderung (z. B. im Weiterbildungskatalog Hochschule Merseburg⁷, bei örtlichen

⁷ Hochschule Merseburg. 2016. Sexualwissenschaftliche Fort- und Weiterbildungsangebote. Online: <https://ifas-home.de/wp-content/uploads/2016>

Pro-Familia-Angeboten⁸ und in Österreich: Plattform Sexuelle Bildung und Zentrum für Sexuelle Bildung⁹).

Die wenigen tatsächlichen Bildungsangebote zur Sexualität für Erwachsene, die den Begriff Sexuelle Bildung verwenden, sind vor allem körperorientierte Ansätze (Sexocorporel, Tantra), wie z. B. Seminare des *Zürcher Instituts für klinische Sexologie und Sexualtherapie*¹⁰.

Als klassische Einrichtung für Erwachsenenbildung könnten Volkshochschulen Orte für Sexuelle Bildung sein. Tatsächlich wird »Sexualität in all ihren Facetten« (Voigt, 2013, S. 628) seit der sogenannten sexuellen Revolution in den 1960er Jahren als Teil der Erwachsenenbildung in Volkshochschulen angesprochen. Ulla Voigt beschreibt Sexualpädagogik an Volkshochschulen als »Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungen und Diskurse« (ebd.). Als Themen benennt sie u. a. weibliche Sexualität, seit Mitte der 1980er Jahre zunehmend Verhütung und HIV/Aids, Homo- und Bisexualität, Geschlechterrollen, Sexualität im Alter, Kommunikation zwischen den Geschlechtern und Jugendsexualität (ebd., S. 629f.). Allerdings ist seit den 1990er Jahren ein starker Rückgang an Volkshochschulkursen zum Thema Sexualität zu verzeichnen. Aktuell lässt sich nur noch eine geringe Anzahl feststellen¹¹, sodass die Volkshochschulen als Orte für Sexuelle Bildung kaum noch in Erscheinung treten.

/05/2016-Home_Sexualwissenschaftliche_Fort- und_Weiterbildungsangebote.pdf (Zugriff: 21.06.2018)

- 8** profamilia Regensburg. 2018. Sexuelle Bildung ist mehr als Aufklärung! Online: <http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/bayern/regensburg/sexuelle-bildung.html> (Zugriff: 21.06.2018)
- 9** Plattform Sexuelle Bildung. 2018. Wir über uns. Online: <http://www.sexuellebildung.at/> (Zugriff: 23.06.2018) und Liebenslust. Zentrum für Sexuelle Bildung. 2018. Online: <https://www.liebenslust.at/> (Zugriff: 23.06.2018)
- 10** Zürcher Institut für klinische Sexologie & Sexualtherapie. 2018. Online: <http://www.ziss.ch/> (Zugriff: 23.06.2018)
- 11** Unter den Suchbegriffen *Sex, Sexualität, Erotik, Liebe und Partnerschaft* konnten in dem Portal www.meine-vhs.de am 1. Februar 2016 an 995 Volkshoch-

Ansonsten lassen sich einige wenige nennenswerte Angebote mit unterschiedlichem Bildungsanspruch noch im Fernsehen (*Make Love – Liebe machen kann man lernen*¹²) und im Radio (*Eine Stunde Liebe* – Deutschlandfunk Nova¹³) sowie auf Youtube (*61 Minuten Sex*¹⁴) finden.

Demgegenüber steht eine große Anzahl an Medien, die, tendenziell nicht-emanzipatorisch, stereotype Rollenbilder bedienen und mit teils unwissenschaftlichen und Marketing-orientierten Optimierungsversprechen neue Forderungen und Zwänge an die Sexualität Erwachsener schaffen können (vgl. dazu die Unterkapitel *Liberalisierung vs. Kommerzialisierung von Sexualität* und *Die mediale Darstellung von Sexualität* in Kapitel 5). Dazu zählen im Besonderen Lifestyle-Magazine und deren Internetpräsenz¹⁵, der große Markt der Ratgeberliteratur mit stets werbewirksamen Titeln¹⁶ sowie verschiedene Fernsehformate¹⁷.

schulen deutschlandweit für den Zeitraum von Februar bis Juli 2016 gerade einmal 13 Kurse gefunden werden, die sich explizit Aspekten von Sexualität widmen. Dabei geht es hauptsächlich um die Kommunikation in Paarbeziehungen oder es handelt sich um Weiterbildungsangebote für im sozialen Bereich Tätige. Auch die Erweiterung der Suche mit den Begriffen *Körper*, *Sinnlichkeit* und *Nähe* lieferte keine nennenswerten Ergebnisse.

12 Make Love. Liebe machen kann man lernen. 2016. Online: <http://www.make-love.de/> (Zugriff: 13.03.2016), vgl. Kapitel 7

13 Eine Stunde Liebe. 2018. Online: <https://www.deutschlandfunknova.de/eine-stunde-liebe> (Zugriff: 23.06.2018)

14 61MinutenSex. 2018. Online: <https://www.youtube.com/user/61MinutenSex> (Zugriff: 23.06.2018)

15 z.B. Brigitte. Tipps und Infos rund um Sex. 2018. Online: <http://www.brigitte.de/liebe/sex-flirten/> (Zugriff: 23.06.2018), Men's Health. Ultimative Flirtstrategien: Diese 69 Sex-Tipps machen sie heiß. 2018. Online: <http://www.menshealth.de/artikel/diese-69-sex-tipps-machen-sie-heiss.276172.html#2> (Zugriff: 23.06.2018)

16 z.B. Hot Sex, Super Sex, Best Hot Sex, Öfter, länger, besser – Sextipps für jeden Mann, Absolut Sex – Wie sie jeden Mann um den Verstand bringen ...

17 z.B. sixx. Paula kommt. 2018. Online: <http://www.sixx.de/tv/paula-kommt> (Zugriff 23.06.2018), RTL. 7 Tage Sex. 2018. Online: <https://www.rtl.de/themen/thema/7-tage-sex-t8477.html> (Zugriff 23.06.2018).

Angebote zur Sexualität Erwachsener, die mit persönlichem Kontakt einhergehen, also Seminare und Workshops, lassen sich eher in Tantra- bzw. Neo-Tantra-Bewegungen oder als von so-genannten *Sexpert_innen* entwickelte Methoden finden und beinhalten teilweise stark ideologisierende und kommerzielle Elemente (Sparmann, 2015, S. 95).

